

All mein Gedanken, die ich hab

Text und Melodie: Lochamer Liederbuch, um 1450/60
Satz: Johannes Brahms (1833–1897)

Mäßig, nicht zu langsam, etwas frei vorzutragen

Mit Ausdruck

1. All mein Ge-dan-ken, die ich hab, die sind bei dir, du aus-er-wähl-ter ein-ger du
2. Du aus-er-wähl-ter ein-ger Trost, ge-denck da-ran: mein Leib und Gut, das sollt du

1. All mein Ge-dan-ken, die ich hab, die sind bei dir, du aus-er-wähl-ter ein-ger du
2. Du aus-er-wähl-ter ein-ger Trost, ge-denck da-ran: mein Leib und Gut, das sollt du

1. All mein Ge-dan-ken, die ich hab, die sind bei dir, du aus-er-wähl-ter ein-ger du
2. Du aus-er-wähl-ter ein-ger Trost, ge-denck da-ran: mein Leib und Gut, das sollt du

ein-ger Trost, bleib stet bei mir. Du, du sollt mich ge-den-ken, sollt du ganz zu ei-gen han. Dein, dein, dein will ich e-wig blei-ben, du

ein-ger Trost, bleib stet bei mir. Du, du sollt an mich ge-den-ken, sollt du ganz zu ei-gen han. Dein, dein, dein will ich e-wig blei-ben,

Trost, bleib stet bei mir. Du, du, du sollt an mich ge-den-ken, sollt du ganz zu ei-gen han. Dein, dein, dein will ich e-wig blei-ben, du

Trost, bleib stet bei mir. Du, du, du sollt an mich ge-den-ken, sollt du ganz zu ei-gen han. Dein, dein, dein will ich e-wig blei-ben,

hätt al-ler Wunsch Ge-walt, von dir wollt ich nicht wen-ken. gibst mir Freud und ho-hen Mut und kannst mir Leid ver-trei-ben.

hätt ich al-ler Wunsch Ge-walt, von dir wollt ich nicht wen-ken. du gibst mir Freud und ho-hen Mut und kannst mir Leid ver-trei-ben.

hätt ich al-ler Wunsch Ge-walt, von dir wollt ich nicht wen-ken. gibst mir Freud und ho-hen Mut und kannst mir Leid ver-trei-ben.

hätt ich al-ler Wunsch Ge-walt, von dir wollt ich nicht wen-ken. du gibst mir Freud und ho-hen Mut und kannst mir Leid ver-trei-ben.